

Grosse Klappe, kleinkarierte Hemden

Nidau Die Gebirgs-poeten Achim Parterre, Matto Kämpf und Rolf Hermann gastieren am Samstag mit ihrem neuen Programm im Kreuz Nidau. Es heisst «Muff» – und sie sind es auch.

«Mir si muff, muff, muff. Aber üs isch wohl e so», singen die drei Gebirgs-poeten im Intro ihrer zweiten CD im Chörl. Wie schon in ihrem ersten Programm «Erstbesteigung» haben es die drei Landeier in ihren berndeutschen und walliserdeutschen Textminiaturen auch diesmal auf die eigene Speziez abgesehen; die Dörf-ler und Bergler. Die Schweizer an sich. Denn «ir Schwyz sy o d' Stedt uf em Land».

Schwarznasenschaf-Kuss

So erzählen der Oberländer, der Oberwalliser und der Oberemmental-er in kleinkarierten Hemden mit grosser Klappe von den Alltagsorgen und Macken der Provinzler. Ein einig Volk von Brüdern und Schwestern wird da beschrieben. Eines, das eher ein Nein als ein Ja in die Urne legt und Wölfe mit dem Ratrak jagt. Knorrige Menschen von einfachem Gemüt, die sich mit der Fröhlichkeit ebenso schwertun wie mit der Kommunikation.

So täten die seit vielen Jahren verheirateten Eheleute Agnes und Chaspi Heinzmann aus Visperterminen eigentlich nichts lieber denn küssen. Sie tun es aber nicht, und zugeben würden sie ihren Herzenswunsch erst recht nicht. Denn zum Küssen sind sie zu alt. So sehen sie sich das «dumm Glück» stattdessen allwöchentlich in der Sonntagabendromanze am Fernsehen an. Chaspi muss sich schliesslich als Schwarznasenschaf verkleiden, um die Aufmerksamkeit seiner Agnes endlich auf sich – und ihre rot angestrichenen Lippen auf seine zu lenken.

Burkaverbot und Kreiselkunst

Ja, mit Tieren könnens die Hansrüedus, Pöilis und Gottfrieds halt oft besser als mit Menschen.

Und mit den Fremden tun sich die chronisch schlecht gelaunten Dorfbewohner erst recht schwer. Das Burkaverbot wird in der einen Gemeinde angenommen, obwohl gar keine Ausländer dort wohnen. Und im Nachbardorf stösst der Vorschlag des anthroposophischen Musiklehrers Bächli, im Schulhauskeller eine interkulturelle Begegnungszone einzurichten, auf wenig Gegenliebe.



Die Gebirgs-poeten: «Mir si muff aber üs isch wohl e so.» Achim Parterre, Matto Kämpf und Rolf Hermann mit Murmeltier (von links nach rechts). zvg

Nur den Kreiselkünstler aus Hägendorf zieht es in die Fremde. Während er in der Verkehrskreiselwelle der 90er-Jahre noch alle Hände voll zu tun hatte, geht ihm heute langsam die Arbeit aus. Das Land sei gesättigt mit Kreiseln, sagt er. Deshalb will er nach Dubai auswandern, da die Arabischen Emirate kreiselmässig noch zu den Entwicklungsländern gehören.

Ob Kreiselplut, Tierliebe, Fremdenfeindlichkeit, Grobschlächtigkeit, Weltfremdheit oder Kunstbanausentum. Kein Klischee der ländlichen Schweiz ist vor den Gebirgs-poeten sicher. Verwurstet wird alles, was ihnen Spass macht. Sie dichten nicht für zart Besaitete,

Die Gebirgs-poeten

Achim Parterre (Oberemmental): 1970 in Biel als Michael Lampart geboren, lebt als Schriftsteller und Texter in Langnau

Matto Kämpf (Oberland): 1970 in Thun geboren, lebt als Autor, Filmer und Theatermacher in Bern

Rolf Hermann (Oberwallis): 1973 in Leuk geboren, lebt als Schriftsteller in Biel sit

Info: Auftritt mit dem neuen Programm «Muff»: Samstag, 10. November, 20.30 Uhr im Kreuz Nidau.

sondern dort, «wo's steil ist». Zimmerlich wird in den abgelegenen Tälern und an den abschüssigen Hängen nicht miteinander umgesprungen. Schwarz- bis tief-schwarz-humorig kommen manche Geschichten daher. So fällt in «Furor alpinensis» ein Bauer gar dem Wahnsinn zum Opfer, fackelt seinen Hof ab und schlägt Frau und Kind mit dem Beil tot. Oder in «Familie-Chronik 8» wird das «Grosi Trudi bim Meertrübeli abläse» von einem Meteoriten erschlagen.

Gospel auf dem Gipfel

Zwischen den tragischen Geschichten, Blödeleien und Nonsense-Gedichten erklingen kurze musikalische Intermezzi mit Ti-

teln wie «Traugott», «Fürchtgott», oder «Heugott». Komponiert hat die Stücke Patrik Zeller. Jodellieder und «Hudigääggeler» hat der Berner Musiker so durch den Fleischwolf gedreht, dass den Dörf-lern die Haare auf den Zähnen zu Berge stehen würden.

Die Schweizer Reise der Gebirgs-poeten gipfelt im Subventionsgospel «Nationalrat Moser». Er soll richten in Bern, so dass man sich die Bergsubventionen in Zukunft nicht wie Ramsei mit der Anhebung des Talbodens erschleichen muss.

Simone Tanner

Info: CD: Die Gebirgs-poeten, «Muff». Der gesunde Menschenversand», Luzern, 2012.